

---

**Persistenter Identifier:** 1143263707\_0001  
**Titel:** Katalog der Lehrerbibliothek des Grossherzoglichen Gymnasiums zu Rastatt. - [Hauptband]  
**Signatur:** 2 A 4717  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1143263707\\_0001/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1143263707_0001/1/)



## Vorwort.

---

Im Jahre 1715 wurde in Rastatt von Markgräfin Augusta Sibylla, welche nach dem Tode ihres Gemahls, des Markgrafen Ludwig Wilhelm (1707), für ihren noch unmündigen Sohn Ludwig Georg die vormundschaftliche Regierung führte, ein Piaristenkollegium zur Uebernahme des höheren Schulunterrichtes in das Leben gerufen und für dasselbe das jetzige Gymnasiumsgebäude erbaut und 1724 bezogen. 1736 wurde diese Anstalt von Markgraf Ludwig Georg mit ausreichenden Mitteln ausgestattet. Die für dieselbe gegründete Bibliothek bildet den ersten Stamm zu unserer jetzigen Gymnasiumsbibliothek. Im Jahre 1808 trat an Stelle des Piaristenkollegiums das von Baden hierher verlegte Lyceum; mit demselben wurden die wertvollen Bücherschätze, welche diese Schule besass, hierher überführt. Sie stammen von dem Kollegiatsstift, welches Markgraf Jakob I. im Jahre 1453 nach dem Entschlusse seines Vaters Bernhard I. († 1431) in Baden errichtet hatte, und von dem durch Markgraf Wilhelm 1642 gegründeten Jesuitenkollegium. Als dieses letztere mit der Aufhebung des Ordens durch Papst Clemens XIV. 1773 einging, wurde die Stiftsgeistlichkeit mit dem Unterricht in dem an dessen Stelle von Markgraf Karl Friedrich 1775 gegründeten Gymnasium (seit 1803 Lyceum) betraut. Die Verlegung desselben nach Rastatt wurde notwendig, weil wegen der Zunahme des Fremdenbesuches in der damals noch kleinen Bäderstadt den Studierenden entsprechende Wohnungen zu teuer wurden und die wachsende Vergnügungssucht einem gedeihlichen Unterrichte hinderlich schien.

Zu den durch diese Verlegung vereinigten Bücherbeständen kam im Jahre 1839 noch durch Kauf die nicht unbedeutende Bibliothek des Professors der Philosophie Dr. Al. Winnefeld.

Stets war es das Bestreben der Anstaltsleitung, durch Neuanschaffungen den Stand der Bibliothek in einer den Zwecken der Anstalt entsprechenden Weise zu mehren.